

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Bericht über die Recognoscirung des Landstrichs  
zwischen Rastatt, Heilbronn und Mannheim ausgeführt  
vom 3ten bis 12ten Juni 1863 unter der Leitung des  
Obersten Keller, Chef des Generalstabs, durch ...**

**Diez, Carl**

**[S.l.], [1863]**

A. Die Straße Rastatt-Gernsbach-Herrenalb-Rothensohl-Pforzheim-Bretten

[urn:nbn:de:bsz:31-39475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39475)

## Zweites Hauptstück.

### Militärisch-topographischer Theil.

Auf der vorangehenden allgemeinen  
 Uebersicht der Stellung umfaßt das  
 Reconnoissancegebiet 3 mit dem  
 Rheinthal und den mittleren Neckar  
 folgende Operationslinien; jede  
 derselben ist von einem gewissen  
 Truppensortiment und Hilfslinien  
 begleitet, während sie unten sich  
 durch 2 große Hauptstraßen im Rhein-  
 Thal verbinden sind und im Thale  
 durch zwischen Pfing und Neckar  
 durch eine beträchtliche Anzahl sehr  
 guter Localstraßen verbunden  
 werden eine große Mannigfaltig-  
 keit der Combinationen eröffnen.

Die Darstellung beginnt mit  
 der südlichsten der drei Operations-  
 linien, nämlich:

A. Die Straße Kastell Gernsbach-Herrenalb-Rothensohl-

Storzheim-Bretten.

Kastell-Gernsbach 3 Meilen.

Gernsbach-Loffenau } 2 Meilen.

Loffenau-Herrenalb } 2 Meilen.

Herrenalb-Neuenbürg } 9 Meilen.

Neuenbürg-Storzheim } 9 Meilen.

Storzheim-Bretten 4 Meilen.

18 Meilen

O.

Eine der Rheinthalen bis zur  
 Myrtilin vorzubringen. Offen-  
 sive wird ein bedeutendes Fortschreiten  
 finden, sich dieser Kräfte zu be-  
 mühen, weil sie die Kräfte  
 Linien zum mittleren Karbon, die  
 Ammonitlinie der südlichen  
 Ammon, darstellt und die Vor-  
 theiligung der Rheinthalen über-  
 führt durch den Verlust der Gebir-  
 ge, convergirt wird; was  
 theilig erscheint, daß sie theilwei-  
 se durch ziemlich unvollständiges  
 Gebirgsland und Längere der  
 Silur führt, welche <sup>haben</sup> ein ganzes  
 Tertiärium einer fast vollständigen  
 Hartsteinigung fähig sind.

In einem gegenwärtigen for-  
 tifikationsplan Entschlossenheit vor-  
 zusetzt Rastatt die Myrtilin-  
 nung, was wird dieselbe  
 mit der seitlich Führung der ge-  
 zogenen Gasse in einmündig  
 geneigten Formierung der  
 Lucina der Gravel in der  
 diesen Kräfte der Führung ge-  
 zogen und dadurch der Offensiv  
 gegen den Neckar ein Theil ist  
 und Tertiärium ganz unvollständig  
 der.

Der Myrtilin, in welche die  
 Kräfte zu einmündig tritt, ein fast



abstiegen und bei Geinsbach in  
 einem süssen Geysser die Felsen  
 abfallen; auf reißt links die  
 Gegend sich hin, und, wäh-  
 rend man den rechten Hügel  
 Albarbaris sich festhinsetzt.

Die Geysser fließt von Rastatt  
 auf dem linken Ufer nach Rastatt  
 Rotherfels und übersteigt auf ei-  
 ner soliden Holzbrücke die Meer-  
 auf dem rechten Ufer bis  
 Geinsbach bleibt; eine Kropfbräu-  
 der Geysser fließt von Ro-  
 thenfels auf dem rechten Ufer  
 abwärts nach Muggenstern  
 und mittels zweier Brücken  
 gibt es Faldungen nach der Rhein-  
 Kropf.

Die durchschnittlich 200' breite Meer-  
 kann unter gewöhnlichen Um-  
 ständen fast überall durch-  
 fließen werden, ist aber scharf  
 und fastigen Minnarründe-  
 rungen vergrößert; sie fließt  
 gewöhnlich 2-3' flach, der fließ,  
 gewöhnlich ist süssig oder salzig; das  
 rechte Ufer erhebt sich flach zum  
 Kropfberg, und gewöhnlich  
 von Göttsheim bei Ottenau; das  
 linke Ufer ist von Hörden an  
 nach dem Rastatt begleitet  
 Geysser die man den rechten

dardem Tylischen zueingelief.  
 Der Fluß hat bei Gaggenau  
 eine Brücke und einen Kay  
 und eine folche bei Ottenau,  
 fernerlich von Holzgerst-  
 lichen, die Brücke bei Gernsbach  
 hat seinen Namen Pfeiler und  
 folgen der Oberbau.

Die dem Oeffel fischen wasser  
 der alten und neuen Gersten  
 und der nach Tyls Oberstein eine  
 Menge mit einigen ungelagerten  
 und in der fultana forstung sind  
 von manchen, rauchend gegen  
 Nordosten zu Alb und liegt die drei  
 bindungen zusammen und fisch-  
 der sind; die für fischenart bewir-  
 buren der fisch von Rothenfels  
 über Michelbach und Moosbromm  
 in's Altsal, ferner von Ottenau  
 und Sulzbach einige forstungen  
 auf diesen. Die die größerer  
 Ergo ist die die Hohe Gerns-  
 bach-Loffenau bewirburen. Die  
 selbe ist jetzt zum Teil rectificirt,  
 zum Teil ganz nicht ungelagert  
 und von vortheilhaftem Beschaffen-  
 heit. Die fisch 300 oberhalb der  
 Gernsbacher Mergelbrücke von der  
 Gang der Ergo zumeist, auf dem  
 Rücken die alte Hohe heißt,

eröffnet denselben mit einem 3% und  
erreicht  $\frac{1}{4}$  Minde. östlich Gernsbach  
die alte Kruppe; von hierinnen  
führt die Rectification 100-150'  
weiter nordwestlich nach und ge-  
hört nach Loffenau wieder auf  
den alten Kruppenberg. Loffenau  
liegt in einem Thale westwärts  
und bildet ein angenehmes, zu einem  
gesunden Aufstiege, dessen Gutsverhältnisse  
sich durch die sehr schmale und  
mangelhafte Dorf. Kruppenau  
zeigt.

### Dorf von Gernsbach.

Dort ist ein Dorf der Mühlthal  
in der Thal abziehenden Ergezung  
die Gründe zu Gernsbach sind  
zu einem Dorf geworden, so ist  
die Gutsverhältnisse Gernsbach  
westwärts Verhältnisse gegen  
den Ort der Mühlthal  
den sind. Der westliche Teil  
den Hügelberg, welcher durch die  
Lücke und sehr weit abziehende  
Lücke der Laubachs von dem  
nördlich gegenüberliegenden mit  
etwa 100' niedrigeren Galgenberg  
getrennt ist; nach gegen den  
Thal nach Gernsbach fällt  
sehr ab, sein Rücken ist frei und  
besetzt mit guten Gutsverhältnissen  
von der linken Mühlthal.

Der linke Flügel besetzt die Flußfront  
 der Stadt von rechts nach links  
 der südlichen Richtung, und nach  
 dem die Hauptfronten sind  
 nach Süden mit der südlichen  
 unklaren Hand der Flügel  
 besetzt.

Die Frontbreite beträgt 2000'; die  
 Tiefe die Mäule der Längsmauer  
 und die Längsmauer flügel.  
 Stellung der Mauern ist von  
 Ost nach West.

Der direkte Angriff auf diese  
 Fronten wäre nachteilig; ein  
 Habergang nach Ost ist un-  
 möglich, weil er bis Hilpertau  
 nicht gehen würde und nur nach  
 flüchtigen Längen Fronten führt;  
 er verläuft nur der Habergang  
 über die Höden oder Otte-  
 nau, nach dem gegenzeitigen  
 über den Fluß von Gensbach  
 nicht mehr zu sein.

Gegen einen im Mäule  
 selbst frontenständigen Angriff  
 ist der Fluß nach Ost, da von  
 Höden nicht mehr zu sein  
 frontenständig, gegen welche die  
 Hauptfronten der Abzweigung der  
 linken Hand der Längsmauer  
 stellen müssen, die der Flügel  
 von Ost nach West ist.

In der Lössenau geht die Krause  
 von links nach rechts des Litzelbachs im  
 Gefälle 800' an, im Norden, im Süden  
 mittelst einer Krümmung der zwischen  
 dem Litzelbach und Kalkbrommen  
 fortwährenden Krümmung, tritt,  
 die alte Krause kreuzend, in den  
 Thalb, und steigt dann den  
 Thalb zwischen dem Heuckopf und  
 Aizenberg, von da die alte Krause  
 zum granitären Mulde hin ab.

Die Krausekrümmung ist vorzüglich die  
 Krümmung nicht über 3%; die diesen  
 Ermahlung des Berges und die am  
 Thalb durch eine kleine Krümmung  
 unterbrochen. Sie übersteigt  
 sie die Krümmung, und tritt  
 in den Thalb ab; sie  
 fällt sich von Ost nach West, der  
 Krümmung in die nördlichen Thälung.  
 Der Thalb, und erreicht nicht den  
 linken Thar des Kennbächle 600'  
 vor Herrenalb die alte Krause;  
 letztere wird noch befeuert und  
 ist im 1/2 Meile Krümmung. Beide  
 sind Muldenformen ohne seitliche,  
 tiefe Fortentwicklung. Die Thälung des  
 Altsbals bildet einen sehr unregelmäßigen  
 unregelmäßigen Krümmungspunkt, Herren-  
 alb liegt vorwärts, die Krümmung des  
 Thals unregelmäßig, nördlich von  
 Herrenalb befeuert die linke Thälung



stürzen; sie gehen über den Berg  
 den Karstigen nordöstlich  
 hin. Auf dem Plateau liegen  
 die Lösser Rothensohl und Neusatz  
 und die Geringprossigen Kertelsteine  
 und Scheideiche; zwei Vicinalwege  
 führen nördlich ab nach Schillberg  
 und Langenalb und von beiden  
 Lössern immer südlich nach Diöbel;  
 die Geringprosser liegt fast ganz  
 frei und ist durch die Kertelsteine  
 östlich Neusatz gesichert; nördlich  
 verläuft die weit gegen den  
 Nordrand vorgeschobene Lage von  
 Rothensohl, nachher wieder die  
 ein Stück fast frei, verflucht man  
 der Lage von Heerenalb nach Diöbel  
 und der von Schillberg beobachtet  
 werden.

Der directe Angriff auf diese  
 starke Stellung wird mit diesen  
 Vicinalwegen immer die Geringprosser  
 der Alb und Diöbel durchziehen,  
 sich in den Nordrand einmischen  
 und sich innerhalb des selben  
 östlich gegen den Diöbel - Karst  
 den Berg fortziehen, von dem  
 Abzug auf der Geringprosser ge-  
 sichert werden kann; besonders  
 dann der Karstigen, die durch  
 unentdeckt, sie frei, so wird  
 ein weiterer Anfall auf den Berg

Kothensohl vorwärts, nach dessen  
 Richtung der Aufbringung  
 von Gips nicht möglich ist und den  
 Angriffen in ein gleichmäßiges,  
 von Verfall nicht furchtlos das  
 vordringt; man sieht und  
 freigegeben nicht unregelmäßig, sondern  
 in unregelmäßigen südlich bei  
 Döbel und nördlich von Schill-  
 berg für den Angriff und vorwärts.

Von Neusatz bis Schwarm  
 ist der Weg durch die, der  
 sich der Gegenwart nicht zu befürchten  
 fürchten; in der Schwarm tritt der  
 Weg abwärts in den Wald  
 bei der gegen Bickensfeld; er fällt  
 sich mit dem Rücken der Pfand  
 abfallenden hinter sich zu  
 vorwärts, tritt bei Bickensfeld  
 in offenes Land und über die  
 Gärten und vorwärts über  
 Brözingen bis nach Forzheim.  
 Forzheim ist die Vereinigung  
 der drei wichtigsten Eisenbahnen  
 durch den Ort Nagold und  
 Würm, wegen seiner Wichtigkeit  
 der Lage sehr wichtig, hat  
 Wichtigkeit wegen der zu  
 sich für den vorwärts den  
 nördlich die Engstraße, die  
 den Altsiedel, Hinzfeld, die  
 Kruppen nach Bretten, nach

Cannstall, die Würmstraße (Tiefen-  
bronn - Stuttgart) und die Nagold-  
straße, die Eisenbahn nebst einer  
Mannheimer Lokalbahn.

Aus Forzheim entspringt die  
Krausen im nördlichen Richtung  
den besondern beim Harberg  
stark abfallenden Gulsung durch  
und erreicht das Niveau 300' über  
der hier liegende Müppelkaltel-  
höhe. Die Krausen folgt der wellen-  
förmigen Oberflächenausbildung,  
deren Punkte sind gesenkter Gänge-  
formen wie noch Gipsunterstünde  
bis zu 100' hoch; das Gange-  
liegende Terrain ist überall gang-  
bar, offen, sehr bewaldet und  
entfällt nur wenige Fossilien  
wie Gips und; auf der Schuppen-  
steinzeitlichen Gips und Kalkstein  
von Kiefernholz von Kiesel-  
stein liegt sich der schmale  
"eine Schuld" über die Krausen;  
auf nördlich das nördlich liegen.  
den demgegenüber Rauschlott  
durchschneidet oder berührt die  
Krausen größere Schichtenlagen,  
wie die Gips und Kalkstein  
folgt; östlich wird sie von dem Gips  
und 300' tief eingestrichen  
schmalen Kalksteinlagen be-  
trifft, dessen Gänge ebenfalls über-  
-

das sind. Eine große Viertelmeile  
südlich von Bretten schneidet sie  
die Eisenbahn, steigt mit sanftem  
Anstieg von Sulz nach oben in das  
geräumige Wiesental der Tal-  
und Talbau übersteigt das  
von uns immer Holzrinne mit  
Kriegsmauern und mündet an  
der südlichen Spitze von Bretten.

Als Kartenverbindungen der  
oben beschriebenen Operationslinie  
sollten vorgeschlagen werden:

a. Die Haupt-Herrenalb - Doppel-  
Neuenbürg (3 1/2 M.)

Singulär gibt die Herrenalb  
verläuft von Nord nach Süd von Herren-  
alb die Eisenbahn, steigt in zwei  
Strecken die Tal und durch die  
abfallenden Hügel der Herrenalb,  
die tiefen Rodungsgründe der  
von einer Fortwärtung; 1/4 Meile  
von Doppel liegt eine 16-1800' hohe  
die Höhe. Der Doppel, der  
nordliche Teil der Herrenalb  
der Eisenbahn über 1300' über  
der Altsulz, steigt in dem  
steilen Abfall zur Alb, liegt  
und liegt nördlichen Gebirgsregionen,  
von nordwärts nach Süden  
in der Höhe, dessen Grenze  
durch die Eisenbahn verläuft

ist.  
 Aus dem Dobel liegt zwischen  
 zwei Riegeln vorwärts; nach  
 Norden kommt der Himmelsberg  
 nach Neusalz, welcher sich südlich  
 ins Gungelstal erstreckt und nach  
 nördlicher Seite bis zu dessen Mündung,  
 und nördlicher über den Gungelst  
 nach Wildbad führt.

Zwischen Dobel und Demnach  
 Thalstein, trifft der Berg 1/4 Meile  
 in dem Schwamm mit dem vorer-  
 wählten.

b. Die Altsprache Herrenalb-Ettlin-  
 gen (4 H.)

Die Vollendung der Corrodion  
 hat die Kräfte nicht gleichmäßig  
 und Gefühl von 10° und guten  
 Kräftekräften. Die Spaltbildung  
 ist einseitig; die Kräfte, welche  
 in der oberen Spalten 150-200°  
 breit, nach der Kräftekräften mit  
 mit 400° vorwärts, trägt zu  
 nördlicher Seite; die Kräfte  
 fallen mit 25° ab, nach der  
 Nordalbmündung von abwärts  
 fallen, und sind nicht bis  
 zur Kräftekräften. Von der  
 beiden Seiten des Kräftekräften  
 ist die Kräftekräften abwärts und  
 ziemlich beaufschlagt, der Kräftekräften  
 erfüllt nach der Kräftekräften.

Die unfangs 3' breite Alb an-  
 weitet sich bis auf 8' und ist  
 wegen der gestrauten furchen.  
 durch die nach dem N. hin  
 gesamt. Die Ränder sind nied-  
 rig und bewaldet, die Aufsicht  
 die ist überbrückt: bei Herrenalb,  
 Mullenmühle, Frauenalb, dessen  
 massige Gebäude die ganze Brück-  
 e über die Fluss einnehmen, bei Mar-  
 zell, eine Holzbrücke unterhalb  
 der Moosbrommündung, eine  
 solche bei der Hochmühle, der  
 Zimmern und E. weiter bis  
 Etlingen. Die Kräfte selbst fließt  
 sich von Herrenalb an die  
 geringe an raschen Gang, und  
 überfließt bei Marzell den  
 Meisenbach und weiter ab-  
 wärts durch Ruffen.

Formen und notwendige  
 Bindungen sind die dem Beispiel:  
 Malsch-Freiolsheim-Moosbrom-  
 Bernbach-Herrenalb, welche  
 bei Moosbrom den Hay Ro-  
 thenfels-Michelbach einnimmt,  
 ferner Malsch-Tölkersbach-  
 Burbach-Marzell und von  
 da nach Schwann oder nach  
 Elmendingen.

Halbwaren sind möglich:

bei Frauenalb mit Frontnach Süden  
und bei der Köchmühle mit  
Frontnach Norden.

c. Die Klüfte Ettligen-Langen-  
steinbach-Ellmendingen-Sforz-  
heim (S. 74.)

(Die tektonischen Verhältnisse von  
Etligen sind im Zusammen-  
hang bei der Sforzsee vorzuführen.)

3)4 Klüfte östlich von Etligen  
genötigt die Klüfte in guter  
Einschneidung mit 5° der Platten  
zwischen Alt und Sforz; es ist  
wallenförmig, freistehend,  
gut bebaut und bis in die  
Sforz eingetallt, dessen relative  
Höhe unterhalb bis 200' betru-  
gen. Der Dorf Reichenbach  
liegt westlich in einer Mulde,  
oberhalb Langensteinbach im  
Thal der dort nordwestlich zur  
Sforz fließenden Reichenbachs.  
Klüfte von Langensteinbach auf  
der Klüfte sind zwischen dem  
Eckbach und Auersbach ist eine  
Aufstellung dankbar, front  
gegen Süden; die Erste beträgt  
3000', der Dorf und der Ort  
von der front, die flügel beider-  
seit von der Mulde gebildet;

vor ist nach dem durch den Fortbau hinderniß  
besonders stark, noch sind die glü-  
gel durch die ziemlich unregelmäßigen  
Hülden gegliedert.

Vorfallsteinen Vorfallsteinen von  
den sich östlich überbach; der  
Hülden der gleichmäßigem Oberfläche  
ist 150' unregelmäßig, 3 Breiten  
für den über dem sich im be-  
deutenden Schuppen. Die Hülden  
sind trocken, der linke Gang  
fällt mit 25-30° ab, der Länge  
gegenüber liegt süden. Die  
Küste von westen Hülden, welche  
sich nach aufsteigend den un-  
genügend liegen den Rängen  
von süden gleichkommt. Die Front  
breite beträgt 3600'; der rechte  
flügel laßt sich von dem Hülden  
Hinterfülle und nachfolgend  
darmit der Vicinalweg nach  
Nöllingen, die Front geht dem  
Vorfallstein mit einem ziemlich  
geraden Linie von dem Hülden,  
der linke flügel nach dem Gall-  
brunnenswald, nach dem Hülden von  
Langensteinbach nach Weiler  
süden ist. Die Hauptarbeit  
der wichtigsten Hülden von  
Längere der Abzug.

Die vorfallsteinen Angriff der Hülden

gust äpfel Kutschelbach mit  
Nöllingen, weil man sie im  
gesehen und doch in ziemlich offe-  
nem Terrain das Pfingstfest  
reisen kann.

Die sie noch ganz im Boden  
Lande Pfingstfest in einer  
weiten Thalmilde mit yamöf-  
farben Kiesgründ, die hingen  
das linken Ufer sind fast  
und offen, die das rechte be-  
sonder zwischen Elmendingen  
und Wilferdingen fast sind  
zu einem großen Teil bewaldet,  
oder mit Raben bebaut; die  
Küngen übersehen das Thal um  
2-300'.

Nachdem die Kräfte der Pfing-  
stfest ganz durchschnitten, gelangt  
sie durch das Auenfeld in die  
Lücke des Höhenrückens, dessen  
weite Hügel viel schöner war-  
tend sind als die der Pfingst.

Ziemliche Parzellirung die  
einmal halt hinten sich bei Elm-  
endingen; der rechte Flügel  
mit dem Rabenfeld der Gallen,  
die Mitte im Muffendorf Elm-  
endingen, welche die Thäl-  
feste unter dominirenden  
Gipfel und das linke Flügel  
mit dem Silberberg, welche

gegen Norden übersteigt und  
 nach gegen Süden sich abwärts  
 schneidende Ritzgen darstellt; wird  
 Gipsfetz am linken Flügel neu  
 vorkommt, so muß ein Abhang  
 über den Abhang für das selbe  
 vorbereitet werden; die Front-  
 breite beträgt 1800', die Fronten  
 zwischen Ellmendingen und  
 Dietlingen ist steil.

Der Angriff auf diese Stellung  
 wird auf dem linken Flügel  
 sich versprechen, da von Weiler  
 und der übersteigende Gipsberg  
 gewonnen werden kann, nach  
 und die Mitte durch die Ostge-  
 sichte und der rechte Flügel  
 durch steilen Abfall und diese  
 Bemerkung für klar ist.

Oberhalb Dietlingen erstreckt  
 die Krone der Höhen und  
 steigt in nimmermüßiger Form  
 über den Mittel zu einem  
 Tuffel nördlich der Tuffen-  
 gelde, nur nach sich in's  
 Gipsfeld führt, in Brödingen  
 mit der Krone von Neuen-  
 berg sich vereinigt.

Die basaltische Krone bildet  
 die höchste Verbindung zwischen  
 Forzheim und der Gipskrone.

seiner großen Zahl von Eisenwegen  
führt mit dem Plutonium nach  
den Erythrocytenformia nach dem  
Kieselstein.

B. Die Kreuze Rastatt-Durlach-Bretten-Eppingen

Heilbronn (19 Meilen.)

|                    |               |
|--------------------|---------------|
| Rastatt-Durlach    | 5 1/2 Meilen. |
| Durlach-Bretten    | 4 1/2 " "     |
| Bretten-Eppingen   | 4 " "         |
| Eppingen-Heilbronn | 5 " "         |

19 Meilen.

Die Kreuze Rastatt-Durlach  
gehört den Erythrocyten an; ist  
26' breit und sorgfältig unterhalten.  
Lini.

Die Kreuze nächst Rastatt sind  
des Erythrocyten Form und runden  
sich am Glucio der Linderung  
vorüber, in einem von Rastatt  
Tillingshausen nach Ellingen  
nordwärts gerichtet. Es sind  
fester gebaut, und die Kreuze  
sich abgrenzen, tritt sie nicht  
hoch auf, besteht aus drey  
Steinen des Gesteins, weiß  
steinartigen Marmor, der  
jedoch nicht jünger und ungenü-  
gen Flügel ausfällt. Zwischen  
Bruchhausen und Ellingen  
sind sie nicht für eine ungenü-  
gen Minderung. Neben Muggen.